

STUDIERENDENPARLAMENT

Antrag der Liste "*Piraten Hochschulgruppe*"

Drucksache 49/54

Das Studierendenparlament der JLU Gießen möge beschließen,

das Open Document Format als Standardformat für den Austausch von veränderbaren elektronischen Dokumenten innerhalb des StuPa und des AStA festzulegen, sowie PDF für den Austausch nicht veränderbarer elektronischer Dokumente.

Begründung:
siehe angehängtes Dokument

JA	NEIN	ENTHALTUNG

Piraten Hochschulgruppe Gießen, piraten-hsg-giessen.de

Präsidium des Studierendenparlaments
c/o AStA der JLU
Otto-Behaghel-Str. 25D
35390 Gießen



12. Februar 2011

Antrag zu dem Dokumentenaustauschformat des Studierendenparlaments sowie des Allgemeinen Studierendenausschusses

Sehr geehrtes Präsidium,

Das Studierendenparlament möge beschließen, das Open Document Format als Standardformat für den Austausch von veränderbaren elektronischen Dokumenten innerhalb des StuPa und des AStA festzulegen, sowie PDF für den Austausch nicht veränderbarer elektronischer Dokumente.

Begründung:

Das StuPa sowie der AStA tauschen elektronische Dokumente derzeit meist mit den Dokumentenformaten „PDF“, „DOC“ sowie „DOCX“ aus. Bei „PDF“ handelt es sich um ein Format für unveränderbare Dokumente, welches offen gelegt ist (d.h. dessen technischen Spezifikationen frei zugänglich sind) und das ohne Kosten nutzbar ist. „PDF“ soll deshalb weiterhin genutzt werden. Es ist zudem festzustellen, dass ein Großteil der versendeten Dokumente der Information dient und somit ohnehin im PDF Format verschickt werden sollte, um dem Empfänger die Arbeit damit zu erleichtern.

„DOC“ genauso wie „DOCX“ hingegen ist ein herstellerspezifisches Format für veränderbare Dokumente, dessen Spezifikation geheim sind. Aufgrund der weiten Verbreitung der Microsoft-Office Produkte hat dieses Dokumentenformat den Rang eines „quasi Standards“. Dadurch erzwingt man so eine Nutzung dieser Produkte, die mit nicht unerheblichen Kosten und der Festlegung auf ein bestimmtes Betriebssystem verbunden ist.

Mit dem „Open Document Format“ (ODF) liegt zwischenzeitlich auch für veränder-

bare Dokumente ein herstellerunabhängiges ISO¹-zertifiziertes und offen gelegtes Dokumentenformat vor. Es findet zunehmende Verbreitung in öffentlichen Verwaltungen. Vor allem internationale und EU-Organisationen etablieren „Open Document“ als Standardformat (z. B. Zentral- und Landesregierungen in Frankreich, Italien, Belgien, Dänemark, Niederlande, Norwegen, Malaysia, verschiedene Bundesstaaten und Städte der USA, die Städte Wien, Bristol, Groningen etc.). In Deutschland verwenden eine Reihe von Bundesbehörden „Open Document“ als Austauschformat, auf kommunaler Ebene setzen z. B. München und Freiburg auf diesen Standard. Die Landeshauptstadt Stuttgart empfiehlt in ihren strategischen Leitlinien den Einsatz von Open Document als künftiges Speicherformat.

Das führende deutsche Standardisierungsdokument SAGA ² der Koordinierungs- und Beratungsstelle der Bundesregierung für Informationstechnik (KBSt), empfiehlt ebenfalls „Open Document“ als Austauschformat.

Die wesentlichen Vorteile von offenen Formaten und Standards liegen in der herstellerübergreifenden Austauschbarkeit von Dokumenten sowie verbesserter IT-Sicherheit, da keine herstellereigenen, dem Benutzenden verborgene Informationen innerhalb der Dokumente transportiert werden können.

Mit aktuellen Versionen von MS Office ist es auch möglich, Dateien im ODF-Format zu öffnen, zu bearbeiten und zu speichern. Das lizenzkostenfreie Officepaket 'Open Office', welches schon auf AStA-PCs installiert ist und eingesetzt wird, beherrscht ODF allerdings von Haus aus. Es kann sogar, wenn auch unter Einbußen, das neue Microsoft-Format „DOCX“ öffnen, welches ältere Versionen von MS Office nicht öffnen können. Genau diese fehlende Abwärtskompatibilität ist aber Geschäftsgrundlage von MS Office, denn durch kleine, nicht nachvollziehbare Veränderungen am Dateiformat werden die Kunden gezwungen immer wieder neue Versionen von MS Office zu erwerben, auch wenn mit diesen nicht unbedingt neue Funktionalität einhergeht, bzw. diese nicht vom Kunden benötigt wird. Auch um dieser Kostenspirale zu entkommen, beantragen wir die Festlegung der Austauschformate.

Mit freundlichen Grüßen

Ivan Lappo-Danilevski

¹International Organization for Standardization.

²Standard Architekturen von E-Government Anwendungen.